



Moritz Leimgruber (links) und Markus Abrell hat das Discgolf-Fieber gepackt. Vor allem in den Ferien verbringen die beiden ganze Tage an ihrem Haus-Parcours am Ofterschwanger Horn. Markus (12 Jahre) gehört dort schon jetzt zu den besten Spielern – auch im Vergleich mit den Erwachsenen. Fotos: Christian Steinmüller

## Ganz ohne Platzreife

**Discgolf** Vom Familienspaß in der Natur bis zum ambitionierten Sport  
Ein Streifzug über den Parcours am Ofterschwanger Horn im Oberallgäu

VON CHRISTIAN STEINMÜLLER

**Ofterschwang** Das Klirren von Ketten ist beim Discgolfen das Lieblingsgeräusch von Markus Abrell. Dann hat nämlich die Scheibe ihr Ziel, einen Fangkorb aus Metall, erreicht. Es gibt aber auch Geräusche, die der Zwölfjährige weniger mag. Etwa wenn es laut „tock“ macht und die Scheibe an einem Baum abprallt, oder die Geräusche, wenn die Scheibe im Schlamm oder im Bach eintaucht. Aber der Reihe nach.

Discgolf ist eine in Deutschland noch recht unbekannt Sportart, die in den 70er-Jahren in den USA entwickelt wurde. Dort hat sie sich bereits etabliert. Es gibt Profi-Discgolfer, Sponsoren und Fernsehübertragungen. Ziel beim Discgolf ist es, einen festgelegten Kurs mit mehreren Bahnen mit möglichst wenigen Würfeln zu absolvieren. Die Spieler starten dabei von einem festgelegten Abwurfpunkt (Tee) und werfen in Richtung des Fangkorbs. Alle weiteren Würfe erfolgen von dem Punkt, an dem die vorher geworfene Scheibe zum Liegen kam. Würde die Scheibe im Fangkorb (Tray) versenkt, ist die Bahn zu Ende gespielt – das Prinzip „Golf“. Nur eine Platzreife braucht es nicht.

„Jeder, der eine Frisbee werfen kann und Spaß daran hat, kann Discgolf spielen. Es geht einfach nur darum, Spaß zu haben“, sagt Paul Davies. Er hat 2009 mit seinem Parcours die Sportart ins Allgäu gebracht. 14 Bahnen führen auf rund 1100 Metern Höhe am Ofter-

schwanger Horn querfeldein über Wald- und Weideflächen – samt freien Blick auf die Allgäuer Alpen. Die Scheiben müssen dabei bei Distanzen von 46 bis 120 Meter überwinden.

Es kann bis zu 27 Höhenmeter bergab und 11,5 Höhenmeter bergauf gehen. Die Schwierigkeiten der einzelnen Bahnen sind – wie beim richtigen Golf auch – mit einem

Par versehen, also einer vorgesehenen Anzahl an Würfeln. Üblich sind drei und vier Par. In Ofterschwang sind es in der Summe für eine Runde 44 Par. Der zwölfjährige Markus Abrell schafft die 14 Bahnen mit vier unter Par – und gehört damit schon jetzt zu den besten Spielern im Allgäu. Sportlicher Ehrgeiz ist für ihn aber nicht die treibende Kraft.

„Mir geht es darum, mit meinen Freunden draußen zu sein und Spaß zu haben“, sagt Markus. Discgolf, sagt er, hat dazu noch Suchtpotenzial. Angesteckt wurde auch sein Freund Moritz Leimgruber, 13. „Man sieht schnell, dass man sich verbessert“, sagt Moritz. Gemeinsam wird dann schon einmal ein ganzer Tag auf dem Parcours in Ofterschwang verbracht und gefachsimpelt – zum Beispiel über die Scheiben (siehe Infokasten). Manche Discgolfer haben rund 20 Stück griffbereit dabei. Aber eine solche Auswahl ist kein Muss.

„Man kann natürlich auch mit nur einer Scheibe spielen“, erklärt Davies. „Es ist ein ganz lockerer Sport. Man muss nicht gegen die Zeit spielen. Man kann mit der Familie herkommen und hier einfach einen schönen Tag in der Natur verbringen.“ Denn letztendlich, und das betont Davies immer wieder, geht es einfach nur um Spaß.“



Eine Discgolf-Ausrüstung für ambitionierte Spieler – je nach Anzahl der Bahnen und unterschiedlichen Situationen sind rund 20 Stück immer griffbereit dabei.

### Tipps, Verhalten & Scheibenkunde

● **Vorbereitung** Eine Runde Discgolf am Ofterschwanger Horn (14 Bahnen) dauert mit vier Spielern zwischen zwei und drei Stunden. Deshalb sollte – gerade an Sommertagen – ausreichend Flüssigkeit und Proviant eingepackt werden. Ebenso wichtig ist ein festes Schuhwerk. » Tipp: Immer ein Hand- oder Geschirrtuch einpacken, da die Scheiben oft im Matsch landen.

● **Tücken** Eine der Tücken beim Discgolf ist, dass die Scheiben nicht immer so fliegen, wie man das möchte. Gerade bei Anfängern landen deshalb oft Scheiben in weiter Ferne im Gebüsch. Manchmal unauffindbar. Deshalb sollte man besonders darauf achten, wo die Scheibe landet.

» Tipp: Ist man mit mehreren Spielern unterwegs, kann einer als „Spotter“ einspringen – also in Richtung Korb gehen und den Mitspielern sagen, wo die Scheibe gelandet ist.

● **Verhalten** Im offiziellen Regelwerk steht der Punkt Höflichkeit ganz weit oben. Neben Ruhe beim Abwurf ist es bei Discgolfern beispielsweise auch selbstverständlich, bei der Suche

nach einer verloren gegangenen Scheibe behilflich zu sein.

● **Scheiben** Gewicht, Dicke und Material – Discgolf-Scheiben gibt es in unterschiedlichsten Ausführungen. Grundsätzlich gibt es jedoch nur drei Arten. Der **Putter** ist eine dickere und schwerere Scheibe. Wie beim Golf wird er für kurze Distanzen benützt. Mittlere Distanzen können mit einem **Midrange-Driver** überwunden werden. Praktisch das Gegenteil vom Putter ist der **Driver** – dünn, leicht und schnittig. » Tipp: Starter-Sets mit diesen drei Scheibenarten gibt es für etwa 30 Euro. Bei Discgolf-Parcours gibt es auch Leih-Scheiben.

● **Flugeigenschaften** Die Scheiben unterscheiden sich auch in ihren Flugeigenschaften. Es gibt stabile, instabile und überstabile Scheiben. Gemeint ist damit der **Drall**, den eine Scheibe beim Flug entwickelt – der wird genutzt, um Kurven zu werfen. Beispiel: Eine Scheibe mit einer Stabilität von „0“ fliegt gerade. Bei „-3“ fliegt sie instabil und fliegt nach Rechts. » Tipp: Bei Linkshändern wirkt sich der Drall umgekehrt aus.

● **Mit den Parcours in Ofterschwang und in Bad Wörishofen gibt es bislang zwei im Allgäu. Infos im Internet: [www.frisbee.at](http://www.frisbee.at) [www.bezonchains.de](http://www.bezonchains.de)**



Der Griff für einen Wurf mit der Rückhand: Die Finger gegen die Innenwand der Scheibe und den Daumen leicht an die Kante zwischen Rand und Scheibenoberfläche drücken. Mit diesem Wurf lassen sich besonders gut weite Distanzen überwinden.



Der Griff für einen Wurf mit der Vorhand: Zeige- und Mittelfinger an den Innenrand der Scheibe drücken. Der Daumen wird an die obere Kante gedrückt. Ein solcher Wurf eignet sich besonders gut, um die Scheibe nicht gerade aus, sondern in Kurven fliegen zu lassen.